

11 Gründe, warum die ges. Sicherungssysteme in die Altersarmut führen:

1. **steigende Verbrauchssteuern bzw. indirekte Steuern** aufgrund exorbitant hoher und weiterhin zunehmender Staatsverschuldung
2. **nachgelagerte Versteuerung** von Renteneinkommen
3. **kalte Progression der EkSt.** durch nominal steigende, jedoch real sinkende Renten
4. **die Veränderung der Bevölkerungsstruktur (Demografie)** führt zu tendenziell real sinkenden Renteneinkommen (Nachhaltigkeitsfaktor in der Rentenformel)
5. **Höhere "Rentnerinflation"** da mehr Dienstleistungen im Alter notwendig werden als Konsumprodukte (Haushaltshilfe, Rasenmähen, Schneeschieben, Taxifahrten, Gesundheitserhaltung, Wellness). Hier steigt der Lohnkostenanteil stärker als die Produktionskosten bei Produkten der Massenfertigung
6. **höhere statistische Lebenserwartung** (das Ersparte muss länger reichen)
7. **exorbitant steigende Gesundheitskosten im Alter**, sowohl für Versicherte in der GKV, als auch in der PKV, durch medizinischen Fortschritt, mangelhafte Kalkulationsgrundlagen und Inflation.
 - **GKV Pflichtversicherte:** steigende Beitragssätze, steigende Selbstbeteiligungen, steigende Zusatzbeiträge
 - **GKV freiwillig Versicherte:** wie Pflichtversicherte, jedoch wird zusätzlich das Gesamteinkommen beitragspflichtig
 - **PKV Versicherte:** enorme Beitragsanpassungen bis ins hohe Alter, durch medizinischen Fortschritt, Anpassung der Sterbetafeln (Langlebigkeit), Überalterung der Tarife, hohe Defizite bei den Alterungsrückstellungen, „kostenloser“ Versicherungsschutz für sozialhilfefähige PKV-Versicherte
8. **einkommensschichtabhängige Inflation**
9. **tendenziell sinkende Realeinkommen**
10. **stetige Zunahme prekärer Arbeitsplätze** (geringer Lohn, zeitlich befristete Verträge, Teilzeit, mangelnder Kündigungsschutz, fehlende Interessenvertretung, Zwangsselbstständigkeit) mit tendenziell kürzeren, lückenhaften und schlechter bezahlten Erwerbshistorien
11. **fehlerhafte Vorsorgeberatung**, suboptimale Produktwahl und ungenügender Risikomix

Jeder Einzelne der o. g. Punkte führt für sich zu einer realen Rentenkürzung und muss bei der lebenslangen Einkommensplanung für den Ruhestand berücksichtigt werden.